

Den eignen Tod, den stirbt man nur,
doch mit dem Tod der anderen muss man
leben.

Mascha Kaleko

Alle 52 Minuten nimmt sich ein Mensch in Deutschland das Leben. Es betrifft Menschen aller Altersstufen, in unterschiedlichen Lebenssituationen, Gesunde und Kranke, Arme und Reiche, Einsame sowie Menschen aus intakten Familien. Wir wissen heute, dass jeder Suizid im Durchschnitt Auswirkungen auf 6 bis 20 weitere Personen hat. Hierzu gehören die unmittelbar Betroffenen wie Ehepartner, Kinder, Eltern, aber auch mittelbar Betroffene wie Freunde und Bekannte. Nicht zu vergessen die erhebliche Zahl derer, die von Berufswegen mit Suiziden konfrontiert sind.

Anlässlich des Internationalen Tages der Suizidprävention und der in Dresden zweijährig organisierten Reihe „Suizid und Kunst“ wollen wir in diesem Jahr auf die Situation von Angehörigen und Hinterbliebenen nach einem Suizid aufmerksam machen. Suizidtrauer ist eine besondere Trauer, Schuld und Schamgefühle spielen hier eine große Rolle. Dieses Thema möchten wir mit unserer Veranstaltung aufgreifen.

Wir freuen uns sehr, dass Frau Sozialministerin Barbara Klepsch die Schirmherrschaft über die Veranstaltung übernommen hat und auch die AGUS Wanderausstellung im Sozialministerium Dresden eröffnen wird. Für das wissenschaftliche Symposium im Haus der Kathedrale konnten wir mit Fr. PD Dr. phil. Dipl.-Psych. Dipl.-Theol. Rita Bauer sowie Frau Chris Paul, Leiterin des Trauerinstituts Deutschland zwei ausgewiesene Expertinnen zu Fragen der Trauer, Schuld und Scham nach einem Suizid gewinnen. Frau Katja Spitzer, Leiterin der AGUS Gruppe Dresden, wird die Arbeit der Selbsthilfegruppe vorstellen.

Wir hoffen, mit dieser Veranstaltung all diejenigen, die mit dem Thema Trauer nach einem Suizid konfrontiert sind, anzusprechen, Wissen zu vermitteln und über den Austausch der Beteiligten zu einer besseren psychosozialen Versorgung beizutragen. Im Mittelpunkt sollen die Wünsche und Bedürfnisse von Betroffenen nach dem Suizid eines Angehörigen stehen. Ihre Unterstützung ist immer auch eine Form aktiver Prävention.

Wir freuen uns auf interessante Vorträge und eine anregende Diskussion.

Im Anschluss an das Programm gibt es für Angehörige, Betroffene und Interessierte die Möglichkeit, an einem ökumenischen Gedenkgottesdienst teilzunehmen.

Mit herzlichen Grüßen
Ute Lewitzka & Burkhard Jabs

SO FINDEN SIE UNS

Haus der Kathedrale Dresden
Schloßstraße 24, 01067 Dresden

Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

Per Straßenbahn

Von allen Haltestellen im historischen Zentrum erreichen Sie uns mit einem kurzen Fußweg.

Empfohlene Haltestellen:

Postplatz, Altmarkt, Theaterplatz, Synagoge, Pirnaischer Platz

Anfahrt mit PKW:

Parkmöglichkeit: Parkplatz am Altmarkt, Parkhaus an der Frauenkirche, Parkhaus an der Semperoper, Parkplatz Wallstraße, Parkhaus Altmarktgalerie

**Sächsisches Staatsministerium für Soziales
und Verbraucherschutz**

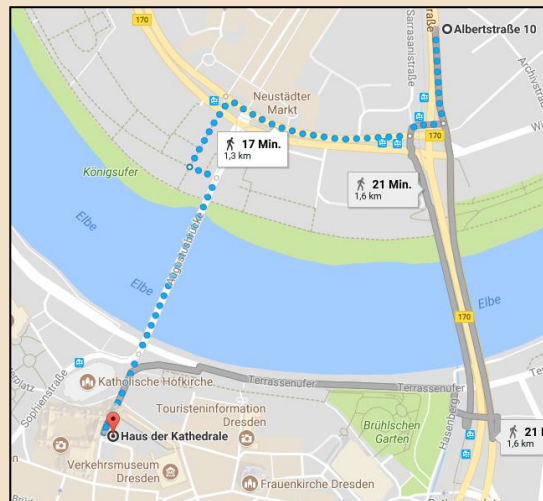
Albertstr. 10, 01097 Dresden

Per Straßenbahn

Haltestellen Albertplatz (Linien 3,7,8) oder Carolaplatz (Linien 3,6, 7,8,11), von dort 5 Minuten Fußweg

Anfahrt mit PKW:

Begrenzte Parkmöglichkeiten in umliegenden Seitenstraßen



Die beiden Veranstaltungsorte sind fußläufig in 20 Minuten zu erreichen.

Um Anmeldung wird gebeten!

Kontakt: Kerstin Heyde
Telefon: +49 351 458 3671
Fax: +49 0351 458 5316
Email: kerstin.heyde@uniklinikum-dresden.de

Universitätsklinikum
Carl Gustav Carus

DIE DRESDNER.

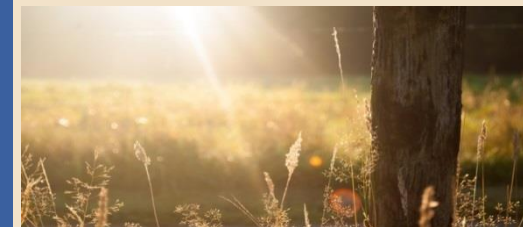
**Suizid
Keine Trauer wie
jede andere**

Hinterbliebene nach Suizid

Tagung anlässlich des
Internationalen Tages der
Suizidprävention

Im Rahmen der Reihe
„Suizid und Kunst“

Unter der Schirmherrschaft von Barbara Klepsch,
Staatsministerin für Soziales und
Verbraucherschutz im Freistaat Sachsen



Veranstalter:

AG Suizidforschung

Leitung: Dr. med. Ute Lewitzka

Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und
Psychotherapie

Universitätsklinikum Carl Gustav Carus &
Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und
Psychotherapie des Städtischen Klinikums
Dresden

In Zusammenarbeit mit dem

Caritasverband für Dresden e.V.
Psychosozialen Krisendienst Dresden
Kreisärztekammer Dresden



Dresden 06.09.2017





Sehr geehrte Damen und Herren,

Tod und Sterben gehören zu den Themen, die wir von uns schieben, solange es geht. Trauer ist immer eine schwierige Aufgabe. Geht ein geliebter Mensch aber freiwillig aus dem Leben, trifft das alle Angehörigen in besonderer Weise. Sie erleben in verstärktem Maße Schock und können das Geschehene kaum glauben. Neben Entsetzen und Ungläubigkeit – sind es vor allem Schuldgefühle, (Selbst-) Vorwürfe und Wut, die sie empfinden. Oft empfinden sie Scham und Angst vor Stigmatisierung und neigen dazu, die Todesursache zu verheimlichen. Suizidprävention heißt deshalb vor allem: Türen öffnen und Hilfsangebote machen.

Selbsttötung oder der Selbsttötungsversuch dürfen nicht in der Öffentlichkeit tabuisiert werden. Schon ein Wandel solcher Vorurteile öffnet Wege für eine bessere Prävention und Versorgung suizidgefährdeter Menschen.

Diese Ausstellung wird Türen öffnen und uns über das Thema sprechen lassen. Deshalb habe ich die Schirmherrschaft übernommen und lade Sie ein, sich die Ausstellung im Sächsischen Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz anzusehen.

Mit freundlichen Grüßen


Barbara Klepsch

Veranstaltungsablauf

13.00 Uhr
Ort: Sächsisches
Staatsministerium für
Soziales und
Verbraucherschutz
Albertstr. 10

Eröffnung der AGUS Wanderausstellung durch
Sozialministerin Barbara Klepsch

15.00 Uhr
Ort: Haus der
Kathedrale
Schloßstr. 24

Ute Lewitzka & Burkhard Jabs
Begrüßung
**Einführung in das Thema durch Diakon
Diakon Stefan Klose**

15.30 – 16.00 Uhr
Rita Bauer
**Trauer – Brücke zurück ins Leben? Formen
der Trauer und der Trauerbewältigung bei
Hinterbliebenen.**

16.00 – 17.00 Uhr
Chris Paul
Trauer zwischen Tabu und Trauma
Wenn ein Mensch sich getötet hat, trauern die Angehörigen und Freunde unter erschwerten Bedingungen. Die Situation des Auffindens, die Überbringung der Todesnachricht, phantasierte und reale Verletzungen, aber auch das lange Warten auf Gewissheit, wenn jemand vor seinem Tod verschwunden war, können Hinterbliebene traumatisieren. Die immer noch existierenden Vorurteile und Tabus rund um die Todesursache Suizid beeinflussen Unterstützungsangebote - selbst medizinische und psychologische Fachkräfte empfinden es als Herausforderung, eine wertfreie Haltung zu wahren. Dabei profitieren Suizidtrauernde wie alle Hinterbliebenen von menschlicher Zuwendung und bedingungsloser Unterstützung aus ihrem sozialen Umfeld. Selbsthilfegruppen mit anderen Betroffenen und kompetente Trauerbegleitung können dabei unterstützen, die quälenden Warum-Fragen der Trauernden und ihre vielen Vorwürfe, vor allem gegen sich selbst, zu mindern. Bei Bedarf ergänzen eine Traumatherapie und manchmal auch Medikamente die Unterstützung in diesem erschwerten Trauerprozess.

17.00 – 17.30 Uhr
Pause

17.30 – 18.00 Uhr
Katja Spitzer
Gemeinsam trauern, nicht einsam trauern
Vorstellung, Arbeitsweise und Möglichkeiten einer Selbsthilfegruppe von und für trauernde Suizidangehörige. Gemeinsam versuchen wir in geschützten Gesprächsrunden das Geschehene zu verstehen und uns als Hinterbliebene gegenseitig im Trauerprozess zu unterstützen.

18.15 – 18.45 Uhr
Pfarrer H.C. Werneburg
Ökumenischer Gedenkgottesdienst für Betroffene und Angehörige

Ca. 19.00
Abschluss der Veranstaltung

*Die Zertifizierung der Veranstaltung bei der SLÄK wurde beantragt

Referenten

Dr. med. Ute Lewitzka
Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie,
Universitätsklinikum Carl Gustav Carus an der Technischen
Universität Dresden, Fetscherstr. 74, 01307 Dresden, +49 351 458
2760, ute.lewitzka@uniklinikum-dresden.de

Prof. Dr. med. Burkhard Jabs
Chefarzt der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie
Städtisches Klinikum Dresden, Heinrich-Cotta-Str. 12, 01324
Dresden, +49 351 856 6901, burkhard.jabs@khdn.de

Diakon Stefan Klose
Caritassekretär und 2. Vorsitzender des Caritasverbandes für
Dresden e.V.

PD Dr. phil. Dipl.-Psych. Dipl.-Theol. Rita Bauer
Psychologische Psychotherapeutin (VT), Supervisorin
Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie,
Universitätsklinikum Carl Gustav Carus an der Technischen
Universität Dresden, Fetscherstr. 74, 01307 Dresden
rita.bauer@uniklinikum-dresden.de

Chris Paul
Leiterin des Trauerinstituts Deutschland
<http://www.trauerinstitut.de>, www.chrispaul.de

Katja Spitzer
Leiterin der AGUS Gruppe Dresden
Telefon: 0172 – 3622204, E-Mail: dresden@agus-selbsthilfe.de
Treffen: jeden 4. Dienstag im Monat, 18 - 20 Uhr, KISS,
Ehrlichstraße 3, 01067 Dresden, Raum 3 (Bitte vor der 1.
Teilnahme an den Gruppentreffen telefonisch oder per Mail Kontakt
mit Frau Spitzer aufnehmen)

Pfarrer Hans-Christoph Werneburg
Ehem. Leiter der Ökumenischen Notfallseelsorge Dresden

Diese Veranstaltung wird unterstützt von:

